

litera **teens**

Kate Dougherty, E-Phase (Jg. 11), rezensiert:

Das Jugendbuch „Zu Hause Ist, Wo Ich Glücklich Bin“, von Petra Deistler-Kaufmann herausgegeben, wurde im Februar 2011 im Carlsen Verlag veröffentlicht. Das Buch handelt von vielen Geschichten, in denen das Leben ausländischer Jugendlicher in Deutschland thematisiert wird. Die Beiträge sind von mehreren internationalen Autoren sowie jugendlichen Migranten geschrieben.

Einige Texte haben mir sehr gut gefallen. Beispielsweise „Kandiszucker“ von Nilgün Tasman, „Currywurst und Wasabi-Eis“ von Ole Detlefsen, „Ein großer Irrtum“ von Sudabeh Mohafez und „Lachen“ von Sinan Kuru.

„Typisch deutsch“, geschrieben von Jochen Till, sagte mir am meisten zu. In diesem Text geht es um einen dunkelhäutigen Jugendlichen namens Sven, der abends in einer Kneipe auf sein Blind-Date wartet. Er macht sich über den Namen des Mädchens lustig, ‚Helga‘. Sven macht sich keine Hoffnungen und möchte am liebsten einfach wieder nach Hause gehen. Als er auf Helga wartet, diskutiert der Wirt der Kneipe mit einer Gruppe jugendlicher Türken, denn diese schenken sich unter ihrem Tisch heimlich Wodka nach. Nachdem einer der Türken namens Hasan ihn mehrmals als „Scheiß-Nazi“ bezeichnet und sich mit ihm anlegen möchte, erhält die ganze Gruppe Hausverbot. Kurz danach unterhält Sven sich mit einem anderen Jugendlichen, der in der Kneipe arbeitet. Dieser bezeichnet die Gruppe, die soeben rausgeworfen wurde, als „Scheiß-Kanaken“, obwohl er selber ein Ausländer ist. Er heißt Onan und ist Türke. Sven und Onan reden über ihre Herkunft und ihre Eltern. Schließlich betritt ein wunderschönes Mädchen die Kneipe. Endlich begreift Sven, dass dieses Mädchen Helga ist und spricht sie darauf an. Er kann sein Glück kaum fassen und freut sich schon auf den gemeinsamen Abend mit ihr.

Diese Geschichte hat mir besonders gut gefallen, da sie meiner Meinung nach eine „versteckte Botschaft“ enthält. Jochen Till möchte dem Leser mitteilen, dass nicht alle Menschen aus dem Ausland die gleichen Verhaltensweisen haben. Wenn man das Wort „Türke“ hört, stellt man sich sofort einen vorlauten, frechen „Kanaken“ vor, der kein richtiges Deutsch spricht und sich nur mit anderen asozialen Ausländern abgibt. Oder wenn ein Mädchen „Helga“ heißt, denkt man gleich an ein typisch deutsches Mädchen, das auf dem Land lebt und ein traditionelles Leben führt. Man sollte keine Vorurteile haben gegenüber Menschen, die aus anderen Ländern kommen oder anders heißen. Jeder Mensch ist individuell und muss nicht dem gewöhnlichen Stereotypen ähneln. Ich denke, dass Sven nach diesem Abend bewusst geworden ist, dass man für alles offen sein muss und jeden Menschen persönlich kennenlernen sollte, bevor man über ihn urteilt.

Die anderen Kurzgeschichten in diesem Jugendroman haben mich nicht sehr angesprochen. Das liegt wohl daran, dass sie viel zu knapp und grob geschrieben sind und man nicht genug Inhalt hat, um sich in den Protagonisten, falls überhaupt einer vorhanden ist, hineinzuversetzen. Manche machten für mich so gut wie keinen Sinn, auch nach mehrerem Lesen.

Ich würde dieses Jugendbuch dennoch weiterempfehlen. Obwohl viele der Kurztexte meinem Geschmack nicht entsprechen, könnten sie anderen Lesern dennoch gefallen. Außerdem sind die etwas längeren Kurzgeschichten recht spannend, humorvoll geschrieben und regen den Leser zum Nachdenken an. Sei es das Thema Freundschaft, Liebe oder Kultur. Ich habe noch Tage nach dem Lesen über die Handlung und die Autorintention einiger Texte nachgedacht.

Ich habe mich für dieses Buch entschieden, da ich als Amerikanerin, die schon ihr Leben lang in Deutschland wohnt, auch zwei verschiedene Kulturen durchlebe. Obwohl ich noch nie in Amerika, meinem Heimatland, gelebt habe, kann ich mich gut mit den Hauptfiguren dieser Kurzgeschichten identifizieren, vor allem mit dem Mädchen namens Sandra aus dem Text „Kuckucksmensch“, geschrieben von Nina Blazon. Ich möchte liebend gerne nach meinem Abitur in den Vereinigten Staaten studieren und womöglich auch dort ein neues Leben anfangen, doch Deutschland wird mir immer sehr am Herzen liegen. Hier befindet sich ein Großteil meiner Familie, meine Freunde und auch andere Dinge, die mir wichtig sind.

Ich gebe diesem Jugendbuch drei Lesepunkte.

Kate Dougherty, E-Phase (Jg. 11) Lichtenbergschule Darmstadt, Oktober 2011

literateens@luo-darmstadt.de

litera
teens

(Betreut von Margit Sachse)